

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Hasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidentank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, O. L. Thiele. Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heintz, Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
*Leichtfährlich: durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Beitzelle über deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Kleinen 30 Pf.

Deutschland.

Berlin, 11. Februar. Zur Geschichte der Waldersee-Krise erhält der „Hamb. Korresp.“ noch folgenden Beitrag aus Berlin:

Es verlautet glaubwürdig, daß zuerst der frühere Oberquartiermeister Graf Häfeler, kommandirender General des 16. Armeekorps in Westfalen, als Nachfolger des Grafen Waldersee in Aussicht genommen war. Graf Häfeler soll aber von seiner Berufung abgesehen und gebeten haben, ihn in seiner gegenwärtigen Stellung zu belassen. Der Kaiser habe die Gründe des Grafen Häfeler gelten lassen, und so sei dieser an der Spitze eines der beiden erst vor einem Jahre neu gebildeten Armeekorps geblieben, wo er vorzüglich am Platz sei. In der „Waldersee-Krise“ ist wiederholt der Name des deutschen Militärs-Attachees in Paris, des Majors und Flügeladjutanten Frhrn. v. Hohnen gen. Duene genannt worden, durch dessen Berichte aus Paris mittelbar eine Kompetenzfrage zwischen dem Reichsfeldmarschall und dem Chef des Generalstabes angeregt worden sei. Was darüber bisher mitgeteilt wurde, ist unzuverlässig und zum Teil widersprechend. Die „Neue Freie Presse“ in Wien behauptet, daß Graf Waldersee von den Militär-Attachees nicht als militärischer, sondern als politischer Bericht empfangen und von deren Inhalt dem Reichsfeldmarschall keine Mitteilung gemacht habe. Inzwischen mußte es sich doch vorweg darum handeln, ob es überhaupt für zulässig erachtet werden kann, daß ein direkter Verkehr zwischen den militärischen Mitgliedern einer Botschaft oder Gesandtschaft und dem Chef des Generalstabes besteht und von Ersteren Berichte an den Letzteren ohne Vorwissen des Botschafters oder Gesandten und weiterhin des Reichsfeldmarschalls und Ministers der auswärtigen Angelegenheiten gelangen. Der Reichsfeldmarschall ist natürlich im Rechte, wenn er die Frage verneinen entscheidet. Vorwissen mußte die mit ihr im Zusammenhang stehenden, mögen bei der „Waldersee-Krise“ mit ins Spiel gekommen sein, immerhin dürften in der Hauptfrage allgemeine militärische Gründe den Wechsel bestimmen haben.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses trat gestern, Mittwoch, zu einer Sitzung zusammen. Zur Beratung gelangte in erster Linie der Antrag Richter bezüglich des Feiertagsdienstes der Eisenbahnbeamten und der Zahl und Einkommensverhältnisse der Diätäre der Eisenbahnverwaltung. Nach dem Antrag aus der Kommission mit den mehrfachen Beschwerden aus Bahnbeamtenkreisen, daß ihnen in Bezug auf die Länge der Arbeitszeit zu viel zugemutet werde, begründet worden war, erklärte der Regierungskommissar, daß in der Eisenbahnverwaltung regelmäßige Sonntagsruhe gewährt werde, was selbstverständlich bezüglich der Betriebsbeamten nicht durchzuführen sei. Bezüglich dieser sei es einfach unmöglich, von der Zentralstelle aus allgemeine verbindende Bestimmungen aufzugeben, es seien aber den Provinzialbehörden allgemeine Direktiven gegeben, in welcher Weise der Dienst zu regeln sei. Der Eingang des Antrages Richter habe die Eisenbahnverwaltung Ermittlungen über die Sonntagsruhe, Arbeitszeit u. s. w. anstellen lassen. Dieselben seien aber noch nicht beendet. Auch sei nicht mit Bestimmtheit vorherzusagen, ob diese Ermittlungen bis zur zweiten Lesung des Etats vollständig fertiggestellt sein würden. Eine Einschränkung der Sonntagsarbeit lasse sich nur bezüglich des Güterverkehrs in einigem Maße, nicht aber bezüglich des Personenverkehrs ermöglichen. In den letzten Jahren seien bezugs der Erleichterung der Beamten in der Arbeitszeit für die Eisenbahnverwaltung Mehrausgaben im Betrage von vier Millionen Mark erwachsen. Der Antrag Richter bezüglich der Dienstzeit der Beamten wird mit der Modifikation angenommen, daß die Auslastung der Eisenbahnverwaltung sich nicht bloß auf die Verhältnisse betriebe, sondern auch auf die dienstfreie Zeit der Beamten, soweit sie unter 24 Stunden liegt, erstrecken soll. — Bezüglich des Antrages Richter betreffend die Zahl und Einkommensverhältnisse der Diätäre der Eisenbahnverwaltung erklärte der Regierungskommissar, daß bei der Verwaltung die Absicht bestehe, die etatsmäßigen Stellen weiter zu vermehren. Das Verhältnis der etatsmäßigen zu den nicht etatsmäßigen Beamten habe sich gebessert von 1883/84 mit 73,5 pCt. bis 88,1 pCt. in 1890/91. Der zweite Teil des Antrages Richter wird unter Ausdehnung der Erhebungen auf sämtliche Verwaltungen und unter Weglassung des Lebensalters gegen die Stimmen der Konservativen gleichfalls angenommen. Sämtliche rückständigen Titel Kapitel 23 werden bewilligt. Im Laufe der weiteren Beratung taucht der Referent, Abgeordneter Lorenz, in scharfer Weise den Mangel an Eisenbahnmateriale, der sich im letzten Winter in den Kohlenrevieren gezeigt habe.

In der Behandlung parlamentarischer Initiativanträge seitens der Regierung ist eine bemerkenswerte Aenderung zu registrieren. Während sonst für längere Zeit die Regierung über auch das Staatsministerium erst dann Stellung zu nehmen pflegte, wenn ein Plenarbeschluß vorlag und häufig an den Vorberatungen der Initiativanträge von Seiten der Regierung überhaupt nicht teilgenommen wurde, haben die Minister neuerdings mehrfach, theils für ihre Person, theils namens des Staatsministeriums von vornherein sich zu Initiativanträgen geäußert. So hat der Minister für Landwirtschaft zu Beginn und am Ende der Beratungen des Abgeordnetenhauses über das Witschadengesetz seiner Gemüthsartauskunft Ausdruck gegeben und der Minister des Innern bei Beratung des Antrages Bachem über die Kommunalbesteuerung auf dem Gebiete der rheinischen Städteordnung sowohl im Allgemeinen wie im Besonderen ausführlich die Auffassung des Staatsministeriums dargelegt. In parlamentarischen Kreisen wird diese Aenderung als ein Zeichen der Mäßigkeit, mit der Bundesvertretung auf dem Boden gegenseitigen Vertrauens auch da zusammenzuwirken, wo die Anregung nicht von der Regierung, sondern von den parlamentarischen Körperschaften ausgeht, mit Befriedigung begrüßt. Man wird auch in der Annahme nicht fehlgehen, daß man es dabei nicht bloss mit der Betätigung einer prinzipiellen Auffassung der Regierung auf diesem bestimmten Gebiete zu thun hat. Auch anderwärts liegen die sichersten Anzeichen dafür vor, daß die Regierung auf die Verständigung mit den gesetzgebenden Versammlungen entscheidenden Werth legt und

es auch nicht verabsäumt, vor der Inangriffnahme neuer großer gesetzgeberischer Aufgaben sich mit den Vertrauensmännern der verschiedenen Richtungen der Volksvertretung in Verbindung zu setzen. Soweit es sich bis jetzt beurtheilen läßt, ist das gegenwärtig beobachtete Verfahren der Erreichung positiver Ergebnisse sehr förderlich gewesen.

Nach fast einmonatigen Aufenthalte auf seiner mittelfränkischen Besitzung ist Frhr. v. Soden hierher zurückgekehrt, um alle Vorbereitungen für seine Uebersiedelung als Gouverneur nach Ostafrika zu treffen. Seine Anwesenheit hier ist ein deutlicher Beweis dafür, daß jetzt alle bezüglichen Hindernisse weggeräumt sind; wahrscheinlich wird Herr v. Soden seine Reise Anfang März antreten. Der neue Gouverneur wird in Ostafrika weitgehende Befugnisse erhalten, welche denen des bisherigen Reichskommissars nicht nachstehen. Der Unterschied ist nur der, daß der Reichskommissar durch Geheiß auf seinen unabhängigen Standpunkt gestellt war, der Gouverneur aber aus Verwaltungs-Rücksichten fast gleich gestellt ist. Aus den Darlegungen des Reichsfeldmarschalls bei den Etatsberatungen im Reichstage geht hervor, daß man eine bestimmte Verwaltungs-Organisation, wie es im vorigen Herbst geplant war, nicht aufgestellt hat, sondern es dem Gouverneur überlassen will, an der Hand praktischer Erfahrungen dort vorzugehen und Vorschläge zu machen. Das dürfte sich um so richtiger erweisen, als Gouverneur v. Soden schon in Kamerun in gleicher Weise vorgegangen ist und anerkanntenswerthe Ergebnisse erzielt hat. Selbstverständlich ist die kaiserliche Schutztruppe und die zu ihr gehörige Marine ebenfalls von den Befugnissen des Gouverneurs abhängig.

Der Gouverneur wird sich die Dinge und die Personen in Ostafrika genau betrachten und danach selbstständig seine Maßregeln treffen. Er wird vor allem auch in wenigen Monaten Dr. Emin antreffen und kennen lernen; wie es scheint, werden dann erst weitere Beschlässe über des letzteren Verwendung gefaßt werden. Was Dr. Peters anlangt, den überfällige Fehden bereits zum Vizegouverneur ernannt hatten, so ist über seine etwaige Verwendung dem Vernehmen nach noch gar nichts entschieden. Uebrigens kennt Frhr. v. Soden, welcher niemals amtlich auf längere Zeit in Berlin beschäftigt war, den Dr. Peters noch nicht näher.

Gegenüber den neuen Klagen im Reichstage, daß nicht deutsche Schiffe nach Chile gesandt worden sind, um die Interessen der Deutschen in Chile beim gegenwärtigen Aufstand zu wahren, schreibt die „Köln. Ztg.“:

Wir werden aus Marinekreisen darauf aufmerksam gemacht, daß das nächste deutsche Kriegsschiff sich zur Zeit bei den Samoa-Inseln aufhält. Derselbe dortin werden nach Ausbruch auf Neuseeland gesandt und werden von dort mit Dampfern nach Samoa weiter befördert, wo sie im günstigsten Falle nicht vor 12 Tagen eintreffen können. Selbst angenommen, daß das Kriegsschiff beim Eintreffen der Depesche ausreichenden Kohlenvorrath an Bord hätte und folglich Dampf aufmachen könnte, so würde doch mit der Ausrüstung für diese Expedition und der Fahrt nach Chile mindestens eine fernere Zeit von fünf bis sechs Wochen verfließen, so daß selbst dieses nächste Schiff sicherlich erst nach Beendigung des Aufstandes in Chile dort eintreffen könnte. Die englische Flotte mit ihrer großen Anzahl von Schiffen hat aber sowohl an der Südküste von Amerika wie im stillen Ozean ausreichende Schiffe zur Verfügung, und in der That liegt bereits seit dem 27. Januar das englische Schiff „Champion“ zum Schutze der englischen und deutschen Interessen in chilenischen Gewässern. Ein solches Gegenstück aufwachen zwischen befreundeten Nationen ist nichts unangenehmes. Wie in diesem Falle England, so hat in anderen Fällen auch das deutsche Reich die Interessen der Unterthanen anderer Nationen wahrgenommen.

Ueber verschiedene Zweige der gegenwärtigen und nächsten Thätigkeit des Reichstages des Innern auf legislativem Gebiete gewinnt man ein zusammenhängendes Bild, wenn man die diesbezüglichen bei der zweiten Staatsberatung seitens des Staatssekretärs dieses Amtes, Staatsministers v. Bötticher abgegebenen Erklärungen zusammenstellt. Danach wird im Reichsamt des Innern gegenwärtig ein Gesetzentwurf für die Bekämpfung der Trunksucht fertig gestellt. Die Arbeiten an demselben sind soweit geendet, daß er möglicherweise noch in der gegenwärtigen Tagung des Reichstages beschließen wird. Außerdem ist ein Reglement zur Prüfung der Nahrungsmitteltechniker fertig gestellt, welches einer Prüfung der Bundesregierungen unterliegt. Die Ausarbeitung zweier Gesetzentwürfe ist in Aussicht gestellt. Der eine soll das Auswanderungswesen betreffen. Der andere soll sich auf die nicht in Bearbeitung genommenen, weil man zunächst Erfahrungen bei der Ausübung der in unseren beiden größten Auswanderungshäfen in Hamburg und Bremen erliefenen bezug zu erlassenden Auswanderungsvorschriften sammeln will. Der zweite der in Aussicht gestellten Entwürfe ist der Weingesezentrwurf. Einen solchen hat die Reichsregierung bekanntlich schon einmal in der Reichstagsagung von 1887-88 eingebracht, derselbe kam aber über die erste Lesung im Plenum und über die Kommissionenberatung nicht hinaus. Jetzt wird die neue Bearbeitung vornehmlich durch die kürzlich in Wiesbaden stattgehabten Verhandlungen der Interessentenkreise veranlaßt.

Der in den kürzlich stattgehabten gemeinschaftlichen Verhandlungen von Mitgliedern des deutschen Landwirtschaftsrates und anderer dabei interessierter Körperschaften vereinbarte Wassergesetzentwurf besteht aus 96 Paragraphen. Derselbe ist nunmehr einem Redaktionsausguss, bestehend aus je einem Mitgliede der verschiedenen Abteilungen, übergeben und soll später einer zweiten Lesung unterworfen werden. Dies letztere dürfte voraussichtlich im Mai stattfinden.

Ämtlicher Nachweisung zufolge sind in der Zeit vom 1. Oktober 1890 bis zum Schluß des Jahres 1891 1.266.928 Hektoliter reiner Brauntweins hergestellt worden gegen 1.354.859 Hektoliter im gleichen Zeitraum des Vorjahres; davon sind nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe 797.163 Hektoliter (825.921) in den freien Verkehr übergeführt worden. Am Schluß des Jahres verblieb in den Lagern und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Kontrolle ein Bestand von 391.281 Hektoliter.

— S. M. S. „Carola“, Kommandant Kor-

vetten-Kapitän Valette, ist am 6. Februar cr. in Port Said eingetroffen und b. abichtlich, am 13. d. M. die Heimreise fortzusetzen.

Posen, 11. Februar. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde Stadtrath Witting aus Danzig mit 22 von 36 Stimmen zum Oberbürgermeister gewählt.

Posen, 11. Februar. Wie das „Posener Tageblatt“ gerüchtesweise meldet, soll Abgeordneter Probst v. Stalowski zum Erzbischof von Gnesen-Posen ernannt sein.

Kiel, 10. Februar. Von den auf überseeischen Stationen befindlichen Kriegsschiffen der deutschen Marine werden im nächsten Frühjahr und im Laufe des Sommers folgende Befugnisse zur Ablösung kommen: Die volle Befugnis der Kreuzer-Korvette „Sappho“ und der Kanonenboote „Alis“ und „Wolf“ mit der Bestimmung nach Ostafrika, 438 Köpfe; die volle Befugnis des Kreuzers „Habicht“, des Kanonenbootes „Nyäne“, der „Hull“, „Cyclop“ und des Stationsfahrzeuges „Nachtigal“ in Kamerun mit der Bestimmung nach Westafrika, 236 Köpfe; die volle Befugnis des Kreuzers „Sperber“ mit der Bestimmung nach Australien, 116 Köpfe, und die Befugnis des Stationsfahrzeuges „Koreley“ im Mittelmeer mit der Bestimmung nach Galag, 33 Köpfe, zusammen 823 Köpfe. Heute morgen ging das Panzerschiff „Bismarck“ zu einer größeren Uebungs-fahrt in See. Am Bord befinden sich die einjährigen Maschinisten-Applikanten und ein neues Heizerpersonal.

Von der holsteinischen Ostküste, 10. Februar. Die immer noch recht ungünstigen Eisverhältnisse an unserer Küste werden von den Fischern recht unangenehm empfunden. Sie klagen über die Mangel, welche sie bisher bei der Heringsfischerei aufzuweisen hatten; der Lohn ihrer Arbeit ist ein überaus kärglicher. Letztere ist augenblicklich um so schwerer, als wegen der nicht ausreichenden Eiserfischereien die reguläre Bestellung der Netze unmöglich und ein mannigfacher Wechsel der Fangplätze ausgeschlossen ist. Es ist in diesen Tagen vorgekommen, daß eine Kompanie von 16 Wölvenort Fischer mit einer Beute von kaum einem Dutzend Heringen heimkehren mußte.

Wilhelmsen, 11. Februar. Im oben-burgischen Landtage bestätigte der Regierungsvorstand, daß Verhandlungen zwischen Ab-tretung des obenburgischen Jagdgebietes an Preußen.

Köln, 11. Februar. Nach einer Meldung, welche der „Köln. Ztg.“ aus Ausland zugeht, hat der Minister des Innern 1300 Juden aus Stadt und Gouvernement Nowgorod ausgewiesen.

Krefeld, 11. Februar. (W. T. V.) Das hiesige Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt: Der Transportverkehr Spyd-Welle, Strecke Kleve-Joazeaar, ist von heute ab für den Gesamt-verkehr wieder hergestellt.

Aus Rheinland, 11. Februar. In verschobenen größeren Städten der Provinz hat man angefangen, sogenannte Reformvereine für Verfassungswesen einzurichten. Diese Vereine haben den Zweck, das Ueberhandnehmen von Trauerfranzosen in etwas abzustellen, indem statt der Kränze Beileidskarten versandt oder Geldbeiträge an Wohlthätigkeitsanstalten überwiesen werden. Daß hierbei auch anfängliche Summen herauskommen, möge daraus hervorgehen, daß bei der Beerdigung eines Regierungspräsidenten Kränze im Werthe von 50.000 Mark gesendet wurden; in einer anderen Stadt bedeckten den Sarg eines wohlhabenden Selbstmörders Kränze im Werthe von 1500 Mark. Gießen und Wiesbaden haben bereits derartige Reformvereine.

Hamburg, 11. Februar. Wegen Meuterei auf See wurden heute zehn Heizer des Dampfers „Karnal“ hieselbst verhaftet.

Hamburg, 11. Februar. In einer Versammlung der Zigarrenarbeiter wurde nach längerer Debatte über die Frage der Fortführung des Ausstandes beschloffen, es solle einem Leben angeheimgestellt bleiben, den Reders des Vereins der Zigarrenfabrikanten vom Jahre 1890 zu unterstützen. Gleichzeitig wurde beschloffen, die seit längerem geplante Produktivgenossenschaft der Zigarrenarbeiter und Sortierer sofort ins Leben treten zu lassen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Februar. Der Vorstand der Börse kammer erschien heute bei dem neuen Finanzminister, um die Interessen der Börse gegen wohlwollenden Berücksichtigung zu empfehlen. Der Finanzminister erklärte, er sei von der Wichtigkeit der Börse vollkommen überzeugt und werde alles, was die Interessen derselben betrifft, mit voller Objektivität prüfen, wobei die Stimme der Börse kammer gleichfalls gehört werden soll.

Belgien.

Brüssel, 11. Februar. (W. T. V.) Die beiden Klassen der Militärtruppen, welche jüngst einberufen wurden und deren Garnison Brüssel ist, sind heute auf einen Monat in die Heimath entlassen worden.

Frankreich.

Paris, 11. Februar. (W. T. V.) Der oberste Rath der Arbeiterpartei hat einen Aufruf an alle Arbeiter Frankreichs erlassen, wodurch dieselben zu einer öffentlichen Kundgebung am 1. Mai aufgefordert werden. In dem Aufruf heißt es, der gesetzliche Arbeitstag von 8 Stunden, um welchen es sich zunächst bei der Umgebung handele, sei nur der erste Schritt zur gänzlichen Befreiung der Arbeit und der Arbeiter.

Paris, 11. Februar. (W. T. V.) Die Blätter veröffentlichen ein offizielles Communiqué, wonach der Minister der öffentlichen Arbeiten Guyot im Einvernehmen mit der Nordbahn-Gesellschaft die Penetrationstarife aufgehoben hat, welche letztere eine Zeit mit der englischen Bahngesellschaft vereinbart hatte. Ferner habe der Minister Guyot die Paris-lyoner Bahn-gesellschaft, sowie die Eisenbahngesellschaften in Südrussland aufgefordert, die Tarifverträge betreffs der spanischen Weine abzugeben, und gleichzeitig die übrigen Gesellschaften davon verständigt, daß dieselben einige von den Handels-kammern bezeichnete Penetrationstarife aufheben müßten.

Italien.

Aus Rom gehen dem „W. T. V.“ über

einige Mitglieder des neuen italienischen Kabinetts folgende Einzelheiten zu: Kriegsminister Generalmajor Luigi Pelloni steht im zweifundfünfzigsten Lebensjahre. Er nahm an den italienischen Kämpfen in den Jahren 1859, 1860/61, 1866 und 1870 Theil. Bei der Einnahme Roms kommandierte er die italienische Artillerie vor Porta Pia. Von 1876 bis 1881 war er Chef der Generalstabs-Abtheilung im Kriegsministerium und unter den Ministern Wilson und Ferrero General-Sekretär dieses Ministeriums. In die Kammer, deren Mitglied er seit 1888 war, wurde er von dem Wahlkreise Livorno entsendet; er gehörte zur Linken und unterstützte fast in allen Stücken die Politik Crispi's. Finanzminister Giuseppe Colombo ist ein Mailänder und ungefähr im Alter von fünfundsiebzig Jahren. Er gehörte der Kammer seit 1886 an; bei den letzten Wahlen fielen ihm unter den fünf Deputirten Mailands die meisten Stimmen zu. Er nahm in den Reihen der Rechten eine angenehme Stellung ein und stand Herrn Crispi fast immer oppositionell gegenüber. Er gilt als ausgezeichnete Techniker und Kenner des Industrierwesens. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Ascanio Branca, der interimistisch auch das Ministerium der Posten und Telegraphen übernommen hat, ist ein Fünzigjähriger und seit 1870 Mitglied der Kammer. Er war früher General-Sekretär im Ministerium für Handel und Ackerbau und hat sich mit dem Studium finanzieller und volkswirtschaftlicher Fragen viel befaßt. Der Ackerbau-Minister Benno Cimbrini, Kammermitglied seit 1876, unterstützte, ohne sich der Linken anzuschließen, sehr häufig die Politik Crispi's. Er zählte zu den fleißigsten Deputirten, war wiederholt Mitglied wichtiger Kammerausschüsse, ist ein vorzüglicher Jurist und glänzender Redner. Justizminister Basquale Villari steht im 64. Lebensjahre. Er war in mehreren Legislatur-Perioden Mitglied der Kammer, 1884 wurde er zum Senator ernannt. Die hervorragenden Werke dieses berühmten Historikers und Gelehrten sind: „Macchiavelli und seine Zeit“ und „Das Leben Savonarola's“. Der neue Unterstaatssekretär im Ministerium des Ackerbaus, Graf Arco, ist ein gebildeter Weltmann, der sich durch seine liebevollen Umgangformen in der Kammer allgemeine Sympathien erworben hat. Seiner Parteizeichnung nach gehörte er stets zur Linken, und nicht, wie irrig behauptet wurde, zu den Radikalen. Ohne bisher zu den hervorragenden Mitgliedern der Kammer zu zählen, wußte er doch durch seine Reden, welche zumeist Fragen der auswärtigen Politik zum Gegenstande hatten, die Aufmerksamkeit derselben zu fesseln. Er ist einer der überzeugtesten Anhänger der Tripel-Allianz und ist für dieselbe vom Anfang, sowohl in der Kammer, wie auch sonst in den Kreisen, in welchen er verkehrt, mit großem Eifer eingetreten. Graf Arco stammt aus Verona und gehört dem italienischen Zweige der Familie Arco an.

Im Ministerrathe kündigte der Kriegsminister General Pelloni eine Verminderung des Heeresbudgets um zehn Millionen Lire an; der Minister des Innern Nicotri kündigte gleichfalls Ersparnisse an.

Großbritannien und Irland.

London, 5. Februar. Ueber das Vabanquieren in der englischen Schiffs- und Maschinenbau-Industrie geht man von einem ganz anderen belebenden Zuspruch zu. Schon seit einiger Zeit — so heißt es darin — jammern die englischen Arbeiter darüber, daß es den Schiffen und Maschinenbauern nicht gelingen will, mit den für die englische Marine hergestellten Schiffen und Maschinen die vertragsmäßig bestimmten Probefahrten bei forcirtem Zuge abzuhalten. Die Maschinen gehen dabei zu Schanden, die Keile werden led; Monate lange Ausbesserungen sind nöthig und nach und nach lassen die Firmen selbst verzweifeln die Köpfe hängen. Darüber aber häufen sich die unvollendeten Schiffe und zugleich die Klagen über Verpätung der Ablieferung; und die Noth ist schließlich so groß geworden, daß die Admiralität keinen anderen Ausweg mehr weiß, als auf die Probefahrten mit forcirtem Zuge einfach zu verzichten. Dieses Armuthszeugniß, welches sie damit der gesamten englischen Maschinenindustrie ausstellt, ist um so greller, als die Ansprüche an sich schon sehr beschwerlich gestellt waren; es ward eben nur forcirter Zug in der Höhe von 2 Zoll Wasserfall verlangt. Die Fabrikanten werden also thatsächlich von dem schwersten Theile ihrer Verpflichtung ohne jegliche Gelddüsse einfach entbunden; und die Admiralität wirkt damit bei allen ihren neuen Schiffen die im Flottenrundungsplan vorhergesehenen und fest erhoffte Mehrgewinnabgaben von 3-4 Knoten in der Stunde stillschweigend über Bord. Selbstverständlich helfen sich die dabei in Betracht kommenden Kreise mit thätigem Schimpfen über die Einrichtung des künstlichen Zuges überhaupt; nur rechnen sie dabei allzu sehr auf die Vergeßlichkeit der Nachwelt, die sich wohl erinnern, daß noch vor kurzer Zeit der künstliche Zug als einer der größten Fortschritte auf dem Gebiete des Schiffsmaschinenbaues gepriesen ward. Auch werden anderswo, z. B. in Deutschland, mit dem System des künstlichen Zuges die allerbesten Erfolge erzielt; und gewiß denkt man dort an nichts weniger, als denselben aufzugeben; im Gegentheil, er wird mehr und mehr auf allen Schiffen mit den günstigsten Ergebnissen betriebs der Arbeitsweise der Maschinen und der Fahrgeschwindigkeit ausgenutzt. Für den englischen Ingenieur ist das eine sehr betrübende Thatsache. An ihr mit mittelgroßem Adelszucke wie früher vorbeizukommen, geht kaum mehr an; denn wenn die Sache noch etwas anbauert, werden die auswärtigen Regierungen sich bei der Bestellung schneller Schiffe immer mehr von England ab und nach Deutschland zu wenden müssen. (Köln. Ztg.)

London, 11. Februar. Der englische Dampfer „Baraguan“ mit einem Gehalt von 1440 Tonnen, ist bei Antwerpen nach einem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Northbrith“ gesunken. — Der neue holländische Dampfer „Reijnd“ ist bei Malaffar total wrack geworden.

Manchester, 11. Februar. (W. T. V.) Dr. Karl Peters und Oskar Verchert sind heute von Schottland hier eingetroffen. Zu Ehren derselben hatte der Schiller-Verein heute Abend eine Empfangsfestlichkeit veranstaltet.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. Februar. (W. T. V.) Prinz Heinrich von Orleans, Sohn des Herzogs von Chartres, ist heute Abend hier eingetroffen und am Bahnhofe von seinem Schwager, dem Prinzen Waldemar und dessen Gemahlin, der Prinzessin Marie, empfangen worden.

Rußland.

Nach einer der „Pol. Korr.“ aus Petersburg u r g zugehenden Meldung wird nunmehr bezüglich der Krankheit des Großfürsten Georg von unterrichteter Seite berichtet, daß dieselbe mit einer leichten Bronchitis ihren Beginn nahm, welche der junge Großfürst sich im Schiffsdienste an Bord des „Bamiat Azowa“ zuzog und die er vernachlässigte. In diesem Zustande war seine Empfanglichkeit für die Einwirkungen des Fiebers, das in manchen der von den hohen Reichen bejagten Gegenden herrscht, selbstverständlich eine gesteigerte, so daß er, wie eine offizielle Mitteilung feststellt, von Malaria ergriffen wurde. Was den oft erwähnten unglücklichen Fall des Großfürsten betrifft, wird gegenwärtig behauptet, daß der Letztere aus einem Nasenblute viel mehr bei einem zur Unterhaltung unternehmen Ringkampf mit dem Prinzen Georg von Griechenland zu Boden gefallen sein. Auf Weisung des Kaisers haben sich zwei russische Aerzte nach Athen begeben, um die Behandlung des erkrankten Großfürsten zu übernehmen.

Petersburg, 8. Februar. Der Generalgouverneur von Kiew, Graf Ignatjew, hat den Befehl erlassen, daß sämtliche im Kiewischen, Wolhynischen und Podolischen Gouvernement belegenen deutschen Kolonien, deren Zahl weit über 1200 beträgt, andere Namen erhalten sollen. Dieselben tragen bis jetzt deutsche Benennungen, welche sofort durch russische zu ersetzen sind.

Im Gouvernement Poltawa lebt noch gegenwärtig im Alter von 119 Jahren der verabschiedete Oberst Grigorjew, der bei der Belagerung und Einnahme der türkischen Festung Ismail (deren hundertjährige Denkmäler vor kurzem begangen wurde) unter Suwarow sich das goldene Tapferkeitskreuz erworben, welches folgende Inschrift trägt: „Für ausgezeichnete Tapferkeit bei der Einnahme von Ismail am 11. Dezember 1790“.

Der Direktor der Alexandrowschen Adelsbank in Nischnei-Nowgorod, Panjutin (Sohn des bekannten Admirals), ist wegen Unterschlagung, Betrugs und Brandstiftung verhaftet worden. Seine junge Frau, eine blühende Schönheit, die bis jetzt in der Gesellschaft eine hervorragende Rolle gespielt, hat sich vergiftet.

Petersburg, 11. Februar. (W. T. V.) Der russischen „St. Petersburger Zeitung“ zufolge ist nunmehr entschieden, daß der Bau der sibirischen Eisenbahn in diesem Frühling beginnen soll. Zunächst werden gleichzeitig die Strecken Wladimiroff-Gabarowka und Tomsk-Bratsk gebaut, sodann sollen Gabarowka und Irkutsk mit einander verbunden werden. Inzwischen soll der Ausbau des russischen Eisenbahnnetzes von Slatoust bis Tscheljabinsk, an dem schon jetzt gearbeitet wird, fertiggestellt sein. Dann wird schließlich die Strecke Tscheljabinsk-Tomsk hergestellt. Die sibirische Eisenbahn soll im Jahre 1894 ganz fertig sein, die Kosten derselben 75 Millionen Rubel betragen.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Februar. Der Kaiser tritt Crispi's hat hier eher angenehm berührt. Für hiesige Auslandsreisen war der abtretende italienische Minister-Präsident zu geräuschvoll und zu schnell. Ein erster türkischer Staatsmann bemerkte mir: Er wollte in Italien den Bismarck machen, aber das kann man nur, wenn man auch Bismarck's Kopf hat. Im Uebrigen sind die Beziehungen der Porte mit Italien sehr gute und jeder Nachfolger Crispi's wird dieselben anstreben zu erhalten versuchen, insbesondere zu einer Zeit, wo wieder — mit Unrecht, wie Herr Ribot berichtet — von französischen Absichten auf Tripolis geredet wird. Bei dieser Gelegenheit sei noch einmal des abtretenden Marschalls gedacht, aufgeführt durch das „IX. Siecle“, daß Deutschland mit der Türkei Verhandlungen pflege zum Zwecke der Erwerbung der Insel Mytilene. Ich spreche davon, weil die sogenannte „Mission Hülsen“, die sich hauptsächlich mit der Mytilene-Frage beschäftigt haben soll, die Phantasie vieler Kollegen in reizvoller Weise beschwingt hat. Thatsache ist, daß der Sultan mit Herrn v. Hülsen nicht ein politisches Wort gesprochen hat, es sei denn, man sehe ein solches an, wenn der Sultan den deutschen Kaiser seinen lieben und verehrten Freund nennt, wie er es dem Abgesandten gegenüber that. Seine Majestät hat mit diesem auch nicht von Geibel und Heime, und zwar in deutscher Sprache geredet, die er angeblich mit Eifer erlernt; an der letzten Behauptung ist einfach keine wahre Selb. Der Sultan, der sehr gut französisch versteht, spricht mit Fremden nie anders als seine Landessprache, deren Reichthum er sich in seltener Weise angeeignet hat, wie die besten Kenner versichern. Auch Sowerränen gegenüber tritt da keine Ausnahme ein; die Unterhaltung mit Kaiser Wilhelm wurde stets durch den Oberzeremonienmeister und ersten Dolmetsch des kaiserlichen Divan, Munir Pascha, vermittelt.

Amerika.

Newyork, 27. Januar. General Miles hat gestern den Schaulplatz des „Indianerkrieges“ verlassen und den Befehl einem Obersten anvertraut. Die Regimenter rücken nun nach und nach in ihre Forts ab und die entlassenen Rüststände werden nach ihren Referatorten abgeführt. Damit ist der „Krieg“ amtlich zu Ende. Nach der neuesten Statistik sind von den Bundes-truppen nur 27 gefallen, von den Indianern 491, darunter aber nur 117 Krieger. Die Zahl der gefallenen Squaws beträgt 123, die der Kinder 251, ein ganz entgegengesetztes Ergebnis, das nicht versteht, überall das peinigste Aufsehen zu machen, umfomehr, als angenommen wird, daß viele von den 27 gefallenen Soldaten von ihren Kameraden erschossen worden sind, welche in der ersten Bestürzung und Wuth nach allen Seiten feuerten. Im Hinblick auf all den Jammer und das Elend, die in dem Worte „Indianerfrage“ stecken, ist es doppelt erfreulich, den Blick auf Sphären zu richten, in denen un-

Offene Stellen. Männliche.

1 Schneidergeselle auf Lagerarbeit wird verlangt bei E. Müller, gr. Wollweberstr. 36, 2 Tr.
1 flotter Bögler auf Jachts verlangt Meißelgängerstr. 13, 2 Tr.
Ein Lehrling gegen Kostgeld gesucht. Brüning, Obermühl 17.
Für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich einen Lehrling per 1. April evtl. früher. Emil Riehe, Stettin, Bucherstr. 3.
1 Tischlerlehrling verl. Sommerdörferstr. 17.
1 Uhrmacherlehrling wird verlangt bei R. Stabreit, Papenstr. 2.
Schneidergesellen werden verlangt Meißelgängerstr. 18, vorn 2 Tr.
Tischlergesellen auf Bau verl. F. Kumm, Albrechtstr. 1.
Ein Knabe der Lust hat Schuhmacher zu lernen kann sogleich i. d. Lehre treten bei Panke, Mühlentstr. 16.

Weibliche.

Nähtinnen auf nur gute Kammergarn-Westen verlangt W. Hardt, große Wollweberstraße 63.
Nähtinnen auf Hosen in und außer dem Hause werden verlangt Rosenbagenstr. 5, Seif. 3 Tr.
Sofennähtinnen in und außer dem Hause verlangt Engenbagenstr. 5, Seif. 3 Tr.
Sandnähertinnen auf Hosen und Nähtinnen außer dem Hause verlangt Frauenstr. 10, 2 Tr.
Westen-Nähtinnen werden verlangt Löwenstr. 9, Hof 1 Tr.
Sofennähtinnen werden verlangt Bollwerk 4, 4 Tr.
Geübte Konfektionsarbeiterinnen sogleich verlangt Charlottenstr. 2, 3 Tr. r.
Sandnähertinnen auf Jachts werden verlangt Philippstr. 5, Hof 1 Tr.
Ein tüchtiges sauberes Mädchen wird a. 1 April gesucht. Bürgel, Breitestr. 45, Boden.
Stöchin, Hausmädch., Mädch. für Alles erh. sof. u. April d. besten Stellen durch Fr. Giesecke, Schützstr. 6, u. 3 Tr.

Vermietungen.

Wohnungen.

Vindenstr. 17, 3 Tr. ist eine Wohnung v. 2 Stub. zu 27 Mk. zum 1. April z. verm. Näheres Hof 1 Tr. 2 u. 3 St. u. Zub. in versch. Gegend. d. Stadt z. 1. März resp. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, p. r.
Charlottenstr. 3 ist eine Wohn. z. 1. März für 37,50 Mk. und 1 Wohnung zum 1. April für 33 Mk. zu verm. N. 2 Tr. l.
Falkenwälderstr. 115, Hinterh., 2 St., Kch., G., St. zum 1. März. Das Nähere part. rechts.
Freundliche Wohnung, Preis 10,50, an einzelne Leute zu vermieten. Stube, Kammer, Küche, Preis 17,50, zum März zu vermieten Königsplatz 4, I.
1 freundliche Wohnung zu vermieten Obermühl 42.
Vindenstr. 25, II ist eine Wohnung von 3 Stuben zum 1. März od. später zu vermieten.
Fuhrlstraße 23 Stube, Kammer u. Küche z. 1. März zu vermieten. Preis 19 Mk. Näheres Fuhrlstr. 8, II.
Pelzerstr. 27, 1 Tr. 2 Stuben, Kabinett und Küche zum 1. März zu vermieten. Näh. das. 1 Tr. l.
Kohlmarkt 2 ist eine freundl. Wohnung, 2 Stuben u. Zubeh., passend für ein alt. Ehepaar, z. 1. April zu verm. Näh. 1 Tr.
Gr. Domstr. 18 Hofw., 2 Stub., Küche, Zub., z. 1. März z. v. Näh. das. III r.

Stuben.

1 große Stube mit Kochofen zum 1. März zu verm. Näheres Albrechtstr. 8, II bei M. Piper.
2 a. j. l. f. r. Schlafstelle gr. Wollweberstr. 17, 5. II.
1 ordnl. Mann f. Schlafst. gr. Wollweberstr. 48, v. 2 Tr. l.
1 g. möbl. Schlafst. u. v. sep. Eing., Paradeplatz 29, v. IV.
2 anst. Leute f. a. Schlafst. Klosterhof 11, 5. 2. Hof. l.
Möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Grabow, Mühlentstr. 1, 1 Treppe links.
Ein junger Mann findet zum 15. freundl. Wohnung Hofgarten 17, Hof 1 Treppe links.
Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle große Wollweberstraße 19, Hof 3 Treppen rechts.
2 anst. j. Leute f. g. Schlafst. Lindenstr. 25, 4 Tr. l.
Klosterhof 12, 3 Tr. r. ist ein freundl. möbliertes Zimmer mit sep. Eingang sofort oder z. 1. bll. z. verm. Für einen anst. j. Mann Schlafstelle Grabow, Lindenstr. 52, Flügel 2 Tr.
1 anst. Mann f. g. Schlafst. Breitestr. 11, Seitenfl. 1 Tr.

Lokale etc.

Die Bäckerei Vindenstr. 9 z. 1. April, 1 Laden Fischmarkt 2, 1 Laden Wollweberstr. 13, 1. April resp. sof. zu verm. Näh. Wollwerk 37, part. r.
Louisenstr. 4 eine Remise als Werkstatt oder Lageraum zu verm. Näheres vorne 1 Treppe links.
Pelzerstraße 10 ein Keller als Werkstatt oder Lageraum sofort oder später zu vermieten.

Verkäufe.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magen säuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Krampf, Stropheln etc. Gegen Darmruhr, Darmlähmung vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Stuhl, machen viel Appetit, man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben Stettin in den Apotheken a Fl. 60 S., Große Fl. (= 5 kleine) a 250 S.

Hugo Peschlow, 65, Breitestr. 65, empfiehlt sein großes Lager aller Arten von Uhren und Uhrketten zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Gelbbeträgen Ratenzahlungen.
Eichene und fichtene Planen: sarge, Metall-Sarge, ganz gefeilt, halb gefeilt und Kinderfarge mit innerer und äußerer Decoration liefert sofort M. Hoppe, Tischlermeister, Klosterhof Nr. 21.

Große Berliner Schneider-Akademie unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktors Kuhn befindet sich nach wie vor nur Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.
Das Publikum wird im eigenen Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. Keine andere Anstalt ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu garantieren. Ausgebildeten wird vollständig kostenfrei Stellung nachgewiesen. Prospekte gratis.
Die Direktion.

Nicolaus Pindo,
Auf Credit: Herren-Garderobe, Knaben-Garderobe, Damen-Konfektion, Mädchen-Konfektion, Manufakturwaaren.
Grobe Auswahl! Billige Preise! Geringe Anzahlung! Leichte Abzahlung!
Auf Credit: Möbel jeder Art, Polsterwaaren, Uhren etc., Betten u. Federn, Stiefel u. Schirme.
21, kleine Domstraße 21.

Kellerei und Lager der Berliner Unions-Brauerei Victoriaplatz 2. STETTIN. Pöhlitzerstr. 93.
Wir empfehlen unsere aus feinstem Malz und Hopfen gebrannten vorzüglichen Biere in Flaschen und Flaschen.
Münchener Bier, a 30 Fl., a 35 centltr., f. Mk. 3.00
Pilsener „ a 30 „ a 35 „ f. Mk. 3.00
Lagerbier „ a 30 „ a 40 „ f. Mk. 3.00
Für Stettin drei Haus, nach auswärtig frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Oplitz & Schubbert.

Die bekannten guten englisch holländischen Thee-Sorten von Lensing & van Gülpen
in
Emmerich
Congo-Grass M. 75 p. Pfd.
Familien-Thee „ „ „ „
Congo-Melange „ 2,50 „ „
Souchon-Melange (Englische Mischung) „ 3 „ „
Assam-Pecco-Melange (Indische Mischung) „ 3,25 „ „
Mandarin-Melange M. 7,50 per Pfd.
werden hier in allen besseren Delicatessen & Materialwaaren-Handlungen verkauft.
Schutz-Mark.
Finest Lapsang-Souchon M. 3,50 p. Pfd.
Feinste Pecco-Melange „ 4,25 „ „
New Seasons-Souchong (Russische Mischung) „ 4,75 „ „
Moring Congo-Melange „ 5 „ „
Extrafine Souchong „ 5,50 „ „
Selected Souchong „ 6,50 „ „

Der rheinische Trauben-Brust-Honig
Rheinischer Trauben-Brust-Honig
(aus dem frischen Saft der besten rheinischen Weintrauben in Form eines flüssigen Honigs und 3-fach geläuterten Rohrzucker gewonnen) ist das reinste, natürlichste und angenehmste, für Erwachsene wie Kinder untrüglich heilsame Hausmittel, seit fast 25 Jahren als von unschätzbarem Werte allseitig anerkannt von unbedingt wohlthätiger und überhöfener Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Verstopfung (Katarth), Reiz im Kehlkopf, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Reudhusten der Kinder etc. etc. — Da viele auf Täuschungen beruhende Nachahmungen existieren, so achte man auf obige Schutzmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders und alleinigen Fabrikanten.
*) Es gibt zu haben in 3 Flaschengrößen a 1, 1 1/2 u. 3 Mk. nebst Gebrauchs-Anweisung in Stettin in allen Apotheken.

Ein flotter Schnurrbart
sowie Vollbart werden am schnellsten und sichersten unter Garantie erzeugt durch Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme Per Dose 2,50 Mk. Zu haben in Stettin bei Theodor Pée, Breitestrasse 60, und Grabow, Langestr. 1.

Militär-Vorbildungs-Anstalt Potsdam.
Staatlich konzeffionirt. Vorbereitung zum Fähnrichs-, Primaner- u. Freiwilligen-Examen. Pensionat. Eintritt jederzeit. Prospekte durch die Dirigenten: Oberlehrer Diekmann, Dr. phil. Seemann.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen. Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt, Beutlerstr. 15-18, I., II. u. III.

Zu den Einsegnungen empfiehlt Schwarze Cachemires, Schwarze Fantasiestoffe, Schwarze gestreifte Stoffe, Schwarze gemust. Stoffe, Crème Wollstoffe, Crème Batistoben
W. v. Behmen, kleine Domstraße 13.

Den Herren Radfahrern zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich die im Gebrauche befindlichen Sicherheits-, Drei- und hohe Radräder jeglichen Systems schnellsten und billigst mit den neuen Cushion-Tyres (Polsterreifen) belege. Letztere zur gefälligen Ansicht. Ferner empfehle meine neu hergestellten mit Pneumatische Polsterreifen, deutsche und engl. Fabrikate, auch gegen Umtausch mit alten Radrädern. Hochachtungsvoll Paul Jankowski, Velociped-Bau u. Reparatur-Berstatt, Eigene Bolter u. Bernikel-Anstalt, Stettin, Philippstr. 29.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft erteilt: Dir. Jentzen.

Preis-Liste über

Scheuertuch vom Stück	Fertige Scheuertücher
Qualität F. 1 Stück von 20 Mtr. 4,00, 1 Mtr. 23 S.	Qual. F. 67-55 cm gr., p. Dg. 1,70, p. St. 15 S.
Qualität R. 1 Stück = 20 = 4,00, 1 Mtr. 24 S.	Qual. R. 67-55 = = = 1,95, = 17 S.
Qualität J. 1 Stück = 20 = 4,60, 1 Mtr. 26 S.	Qual. J. 67-58 = = = 2,30, = 18 S.
Qualität E. 1 Stück = 20 = 5,40, 1 Mtr. 30 S.	Qual. E. 67-58 = = = 2,40, = 21 S.
Qualität S. 1 Stück = 20 = 6,00, 1 Mtr. 33 S.	Qual. S. 67-58 = = = 2,70, = 24 S.
Qualität EE. 1 Stück = 20 = 6,60, 1 Mtr. 35 S.	Qual. EE. 67-58 = = = 3,10, = 27 S.
	Qual. EE. 67-58 = = = 3,40, = 30 S.

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.
C. L. Geletnek, Roßmarktstr. 18.

Konzeffionirtes Leih-Haus gr. Wollweberstr. 40, I. Annahme von Brillanten, Gold, Silber, Nüren, Wäsche, Waarenposten zu geschäftsmäßigen Zinsen.

21 M. Hoppe, Tischlermeister, 21 Klosterhof. Werkstatt für Bau- und Laden-Einrichtungen. Gegründet 1878.

Konzeffionirtes Leih-Haus große Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5, beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Uhren, Waarenposten aller Art und jeder Höhe unter strengster Discretion. Gebrüder Solms.

Deutsche Seemannsschule Hamburg-Waltershof. Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben. Prospekte durch die Direktion.

J. Kruse's Möbeltischlerei, früher Grünhof, jetzt Hofgarten 32, im früher Grawitter'schen Hause. Empfehle mein Lager von Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftskosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen. Besonders empfehle Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische.

Ein grosser Posten Möbelstoffe in Rips, Fantasie, Damast und Plüsch. Detail-Verkauf zu Engros-Preisen bei Wilhelm Elkan Nachf. (Inh. Blumberg & Joseph), gr. Domstrasse 6, Spezial-Geschäft in Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Portieren, Tischdecken, Posamenten etc.

Champagner. Marke Carte Blanche, H. Latour & Co., Epernay, p. Riste von 12 ganz. Flaschen M. 18, Carte d'or 12 „ „ M. 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Risten abzugeben bei Paul Gerlich, Spektre, Seilhausböller Nr. 1.

Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22 J. L. Rex Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22 (früher Jägerstrasse 49/50).
Thee's neuester Ernte.
Souchong a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00 in plomber't Packet.
Moring Congo a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 und 6,00. a 1/2, 1/3, 1/4 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. 4,00, 6,00 und 9,00.
Thee-Grus a Pfund Mk. 2,00, 2,40 und 3,00.
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 und 6,00.
Ausführliche Preislisten meiner sämtlichen Thee-orten wie Muster jederzeit franco und gratis.
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.
Rex'sche Thees offerirt die Pelikan-Apotheke, Reischligerstr. 6.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir mein neues
Schmiede-Geschäft
 Behringerstraße Nr. 79, am Bismardplatz,
 allen Herrschaften bestens zu empfehlen mit der ergebensten Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen beehren
 zu wollen und deren sorgfältigster Ausführung an den billigsten Preisen sich versichert zu halten.
 Ganz besonders halte ich mich den hochgeachteten Herren Offizieren für Reit- und Knecht-Wechsel
 empfohlen, da ich bei der Kavallerie als Wechselmeister ausgebildet und die Prüfung mit dem Zeugnis
 „sehr gut“ bestanden habe.
 Hochachtungsvoll erweist
Ernst Lubahn, Schmiedemeister,
 Behringerstraße Nr. 79, am Bismardplatz.